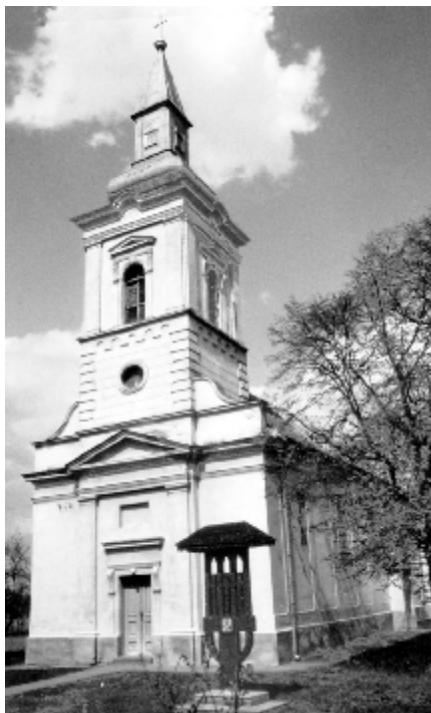


Semlaker Gotteshäuser

Die griechisch orthodoxe Kirche

Von **Georg Schmidt**, Ratingen

Die orthodoxe Kirche der Semlaker Rumänen hat als Schutzpatron den heiligen Johannes Chrysostomos (Sf. Ioan gură de aur)¹. Sie wurde 1771 an Stelle einer älteren, kleineren Holzkirche erbaut, die wahrscheinlich von den ehemaligen serbischen Bewohnern errichtet worden war. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts verlief die österreichische Militärgrenze am Nordufer der Marosch und in Semlak war eine Einheit serbischer Grenzbauern angesiedelt.



Das Gotteshaus trägt im Volksmund auch die Bezeichnung „Biserica din deal“ (rum. „Kirche auf dem Hügel“), weil es sich auf dem Hochufer über der Marosch befindet, das sich über der Banater Ebene erhebt.

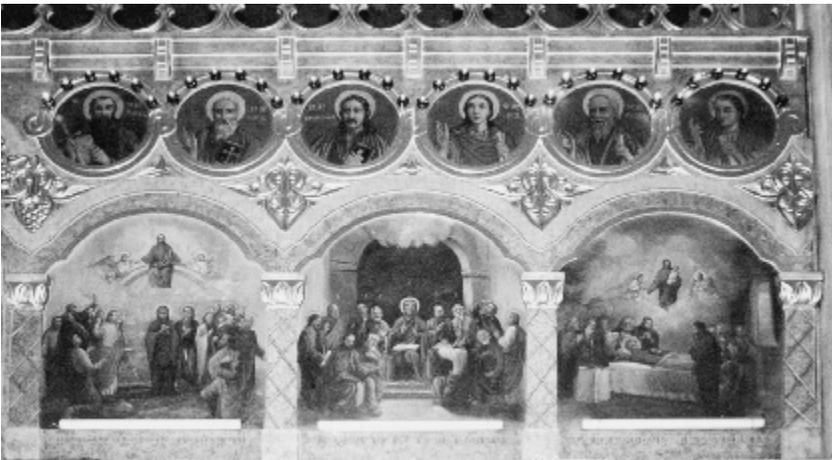
Der Ort, wo sich diese Kirche befindet, war vor der Systematisierung des Ortes am Anfang des 19. Jahrhunderts, das Zentrum der Siedlung, aus der sich das jetzige Semlak entwickelte.

Die heutige orthodoxe Kirche wurde im sogenannten ländlichen Barockstil errichtet. Es ist ein massiver Ziegelbau, mit rechteckigem Grundriß in west-östlicher Ausrichtung, mit einer halbkreisförmigen Apsis im Osten.

Der Bau von 1771 wurde 1896 erweitert, und zwar um den Glockenturm und die Eingangshalle (den Eingang der Frauen) im Westen. Anlässlich einer Renovierung im Jahre 1921 hat man das

Schindeldach durch eines aus Eternitplatten ersetzt.

¹ Johannes Chrysostomos („Goldmund“), grch. Kirchenlehrer, geb. zw. 344 und 354 in Antiochia, gest bei Hayseri am 14.9.487. War ab 390 Patriarch von Konstantinopel; einer der bedeutendsten Prediger der grch. Patristik.



Bilderfries im Ikonostas der Semlaker orthodoxen Kirche mit den Ikonen der zwölf Aposteln und mit Szenen aus dem Leben Jesu.

Im ersten Weltkrieg wurden auch die Glocken dieser Kirche requiriert und zu Kriegszwecken eingeschmolzen. Heute befinden sich im Turm drei Glocken. Die größte davon ist eine Schenkung des Gläubigen Petru Ionuțaș aus dem Jahre 1925. Die beiden kleineren wurden aus den Mitteln der Kirchengemeinde angeschafft.

Der Innenraum dieser Kirche ist in drei Bereiche gegliedert: Im Westen der Pro-naos (dort sitzen beim Gottesdienst die Frauen), in der Mitte der Naos (der Bereich der Männer) und der Altarraum, als das Allerheiligste. Über einem Teil des Pro-naos befindet sich der Chor.



Deckenfresken im byzantinischen Stil.

Oben:
Mutter Gottes mit Kind und
die heilige Dreifaltigkeit.

Links:
Jesus Pantokrator. Der Text in dem
aufgeschlagenen Buch lautet:

Ich bin das Licht der Welt, wer mir folgt
wird nicht im Dunkeln wandeln, sondern
wird das Licht des Lebens haben.

Die Stühle der Gläubigen werden von diesen „gekauft“. Gegen Entrichtung einer beträchtlichen Summe Geldes kann man sich für Lebzeiten den Sitzplatz in der Kirche erwerben. Entsprechend sind die Sitzlehnen der Stühle mit Namensschildern versehen. Wird ein Sitzplatz durch das Ableben seines Inhabers frei, wird dieser an das meistbietende Gemeindeglied vergeben. Wer keinen Stuhl besitzt,

muss beim Gottesdienst stehen. Nur für den Bischof gibt es, an der südlichen Seitenwand des Naos, einen immerwährend reservierten Thronessel.

Auffallend im übrigens sehr überladenen Kirchenraum, sind die vielen Votivfahnen, allesamt Stiftungen bekannter Semlaker orthodoxer Familien. Diese Fahnen werden bei Prozessionen und Leichenzügen mitgetragen.

Im Altarraum steht der heilige Tisch mit der heiligen Schrift und den anderen Gegenständen, die bei den kultischen Handlungen notwendig sind.

Früher besaß diese Kirche einen gemauerten Ikonostas, das ist, die in der östlichen Kirche übliche Bilderwand, die mit Ikonen bedeckt und von drei Türen durchbrochen, den Gemeinde- vom Altarraum trennt. Im Jahre 1937 wurde der gemauerte Ikonostas mit dem heutigen, aus Holz geschnitzten ersetzt. Dieser wurde in der Arader Kunst- und Berufsschule (Școala de arte și meserii) gefertigt und vom damaligen Bischof Andrei Mageru geweiht.

Die Ikonenmalerei darauf stammt vom Arader Professor Iulian Toader. Die wichtigsten Teile des Ikonostas sind: Ganz oben das heilige Kreuz, darunter die Ikone des Erlösers Jesus Christus über einer Darstellung des heiligen Abendmahls. Links und rechts der Christus-Ikone sind die 12 Aposteln dargestellt, links und rechts des heiligen Abendmahls, sind wichtige Szenen aus dem irdischen Leben des Heilands dargestellt.

Zu beiden Seiten der Mitteltür gibt es die Ikonen der Muttergottes mit dem Jesuskind und die des Erlösers. Auf der linken Tür ist der hl. Nikolaus und auf der rechten der hl. Johannes Chrysostomos dargestellt.

1937 hat man auch den Innenraum der Kirche - die Wände und das Tonnengewölbe - bemalt. Die im byzantinischen Stil gehaltenen Fresken stammen vom Maler Stefan Soos und stellen Szenen aus dem Wirken Jesu auf Erden dar.

1956 hat ein Sturm das Gebäude schwer beschädigt und das Kreuz vom Turm gerissen. Bei der darauffolgenden Renovierung wurde das alte Eternit-Dach durch das heutige Blechdach ersetzt. Damals erhielt die Kirche auch elektrische Beleuchtung.

Die Matrikelbücher der Orthodoxen Kirchengemeinde sind seit 1782 erhalten. Ein Teil davon befindet sich im Arader Staatsarchiv.

Zur Zeit wird diese Gemeinde von zwei Priestern betreut und zwar von dem Semlaker Ioan Roșu und dem aus dem Banat stammenden Mihai Ardelean.

Der Kirchenchor blickt auf eine langjährige Tätigkeit zurück. Er existiert ohne Unterbrechung seit dem Jahr 1900.